



laden ein zu einem Vortrag

Susanne Formanek

Eine karikatureske Chronik des Ersten Weltkriegs in Japan-zentrierter Ikonographie: Die *Ashura-chō*-Bildpostkarten-Serie des Architekten Itō Chūta (1867-1954)

Donnerstag, 7.5.2015, 18:30 Uhr



Im Gegensatz zu heute stellten zu Beginn seiner Geschichte um 1900 Kriege - Schlachten, Befehlshaber und das eingesetzte Kriegsgerät - außerordentlich wichtige Sujets des Mediums Bildpostkarte dar. Japan bildete dabei keine Ausnahme. Doch selbst in diesem Kontext ist bemerkenswert, dass der renommierte japanische Architekt Itō Chūta (1867-1954) eine kommerziell verlegte Serie von über 500 Postkarten dem Ersten Weltkrieg widmete, in der er diesen

aus zeitgenössischer Sicht karikierend ins Bild setzte. Bemerkenswert ist die Existenz dieser Serie einerseits, weil sie das große Interesse belegt, dass die japanische Öffentlichkeit an diesem Krieg hegte. Zudem eröffnet die Serie, die für die Darstellung der Ereignisse nahezu ausschließlich auf traditionelle, etwa dem Kabuki oder Märchen- und Legendenstoffen entlehnte japanische Ikonographien setzt, den Blick auf damalige Einstellungen zu den Kriegsparteien und den Auswirkungen des Kriegs.

Susanne Formanek ist Lektorin für vormoderne japanische Sprachstile am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien und war von 1988 bis 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig. Ihr Hauptforschungsgebiet ist die Kulturgeschichte des vormodernen Japan, mit Schwerpunkt auf der Gestaltung des Lebenslaufs und der Auswertung bildlicher Quellen. Für ihre Monographie *Die „böse Alte“ in der japanischen Populärkultur der Edo-Zeit. Die Feindvalenz und ihr soziales Umfeld* (Wien 2005) erhielt sie den EAJIS Book Prize.